



Der Neubau des Kantonsspitals in Frauenfeld.

Die saisonale Grippe

Die Spitalhygiene der STGAG ist verantwortlich für die Empfehlung von wirksamen Massnahmen zur Verhinderung von im Spital erworbenen Infektionen und zur Eindämmung der Ausbreitung von Antibiotika-resistenten Bakterien sowie anderen übertragbaren Erregern. Hierzu gehört auch die Verhinderung der Übertragung und Ausbreitung von Viren, welche eine akute Atemwegsinfektion auslösen, allen voran das neue Coronavirus und die saisonale Grippe.

Auch wenn dieses Jahr von COVID-19 geprägt ist, dürfen wir die saisonale Grippe, verursacht durch Influenza-Viren, nicht ausser Acht lassen. Ob es dieses Jahr aufgrund der COVID-19 Pandemie zu einer abgeschwächten Grippewelle kommt, bleibt Spekulation.

Influenza-Epidemien treten in unseren Breitengraden jedes Jahr zwischen Dezember und März auf, was zu dem allgemein verwendeten Begriff der «saisonalen Grippe» führte. In der kalten Jahreszeit suchen in der Schweiz zwischen 100'000 und 250'000 Personen wegen grippeähnlichen Symptomen eine Hausarztpraxis auf, zwischen 1'000 und 5'000 Menschen müssen hospitalisiert werden und Hunderte von Personen sterben leider jedes Jahr an den Folgen einer Influenza-Infektion.

Die saisonale Grippe verursacht eine akute Atemwegserkrankung, die normalerweise selbstlimitierend ist, aber in einigen Fällen schwerwiegend verlaufen kann. Das Influenzavirus infiziert die oberen und unteren Atemwege und verursacht eine Bandbreite von Erkrankungen, vom fieberhaften Infekt mit Husten, Schnupfen starken Kopf-, Brust- und Gliederschmerzen, über Entzündungen von Mittelohr- oder Kieferhöhlen bis hin zur Lungenentzündung.

Eine der Hauptkomplikationen, welche auch erst während des Spitalaufenthaltes auftreten kann, ist die bakterielle Lungenentzündung, welche mit Antibiotika behandelt werden muss. Sie betrifft vor allem ältere Personen und Menschen mit chronischen Erkrankungen.

Eine weitere ernsthafte Komplikation ist eine Entzündung des Herzmuskels. Ausserdem gibt es Hinweise, dass es im Zusammenhang mit einer Influenza-Infektion gehäuft zu einem akuten Herzinfarkt kommt.

Zu den Bevölkerungsgruppen mit einem erhöhten Risiko für Komplikationen gehören Kleinkinder, ältere Erwachsene, Erwachsene mit chronischen Grundleiden und Schwangere.

Das Grippevirus breitet sich vor allem bei engem Kontakt zwischen Menschen aus. Der Hauptübertragungsweg ist via Tröpfchen, welche beim Husten oder Niesen versprüht werden. Grippeviren können aber auch beim Händeschütteln von einer infizierten Person auf eine empfängliche Person übertragen werden. Auch auf Oberflächen können Grippeviren bis zu mehreren Tagen überleben und so bei Kontakt der Hände mit der kontaminierten Oberfläche und anschliessendem Berühren von Mund oder Nase zu einer Ansteckung führen.

Die Medikamente, welche zur gezielten Behandlung einer Influenza-Infektion eingesetzt werden können, sind leider nicht immer wirk-

sam. Das beste Mittel gegen eine rasche Ausbreitung der Grippe ist deshalb die Verhinderung einer Ansteckung. Im Abstandhalten (Neudeutsch «Social Distancing»), gründlichen Händewaschen sowie dem Husten und Niesen in ein Taschentuch sind wir alle zwischenzeitlich Profis. Im Spital legen wir grossen Wert auf die korrekte Händedesinfektion, insbesondere direkt vor und nach Kontakt mit Patienten oder seiner Umgebung.

Eine der wirksamsten und sichersten Methoden sich und andere gegen eine Ansteckung mit dem Grippevirus zu schützen ist die Grippeimpfung. Influenzaviren entwickeln und verändern sich rasch, manchmal sogar von Jahr zu Jahr. Dadurch können Sie effizient der körpereigenen Immunabwehr entgehen, welche zum Beispiel durch eine früher durchgemachte Infektion oder eine frühere Impfung aufgebaut wurde. Deshalb ist es wichtig, sich jedes Jahr aufs Neue wieder mit dem aktuellsten Impfstoff impfen zu lassen. In der Spital Thurgau AG führen wir deshalb jeden Herbst eine Grippeimpf-Aktion für das Personal durch.

Wir haben es aber im Spital häufig mit Patienten zu tun, welche besonders geschützt werden müssen, weil sie bereits durch eine andere Erkrankung geschwächt sind. Gerade bei diesen Menschen können wir uns nicht alleine auf den Impfschutz und unsere Standardhygienemassnahmen verlassen.

Alle Patienten, welche mit grippeähnlichen Symptomen ins Spital eintreten, werden mittels Nasenrachenabstrich auf Influenzaviren untersucht und in einer sog. «Tröpfchenisolation» untergebracht. Um empfängliche Patienten vor einer Ansteckung zu schützen, werden positive Influenza-Fälle entweder gemeinschaftlich in Mehrbettzimmern mit anderen Influenza-Patienten untergebracht oder streng räumlich und gut sichtbar durch Trennvorhänge von anderen Patienten abgegrenzt.

Das Zimmer oder die sogenannte Patientenzone von Grippe-Patienten werden speziell mit einem Schild gekennzeichnet. So weiss jeder, der ins Zimmer geht oder die Zone betritt, dass hier spezielle Schutzmassnahmen gelten. Da die Übertragung durch grosse, virusgeladene Atemwegströpfchen erfolgt, tragen Personal und Besucher eine chirurgische Maske. Aufgrund der COVID-19 Pandemie haben wir dieses Jahr erhöhte Schutzmassnahmen eingerichtet und die generelle Maskenpflicht eingeführt.

Um den Überblick über die Anzahl der im Spital liegenden Grippepatienten zu bewahren, erfasst die Spitalhygiene alle Verdachtsfälle und positiven Influenzafälle anhand der eingegangenen Laborbefunde. Bei jedem Grippepatienten wird zudem durch eine Hygienefachperson vor Ort überprüft ob die entsprechenden Schutzvorkehrungen eingerichtet wurden. Weiter führen wir eine Statistik darüber, wie viele dieser Patienten eine Komplikation erleiden, auf der Intensivstation behandelt werden müssen oder leider trotz besten Massnahmen versterben.

Dank dieser täglich aktualisierten Überwachung erkennen wir zum Beispiel auch, falls es doch einmal zu einer Ansteckung während des Spitalaufenthaltes kommt und können geeignete Schutzmassnahmen einleiten um weitere Übertragungen zu verhindern.

Die Spitalhygiene ist einer der Grundpfeiler zur Sicherstellung einer hohen Qualität in der Gesundheitsversorgung und leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Patientinnen und Patienten. In der Schweiz verfügen wir diesbezüglich über einen der höchsten Standards weltweit.



Dr. med. Danielle Vuichard Gysin
Leitende Ärztin Infektiologie & Spitalhygiene